Aus der alten Heimath

Brandenburg.

Berlin. Die Höhe der Schulden des preußischen Staates am 1. April 1896 wird nach einer Aufstellung der Staatsschulden-Verwaltung 6,476,691,805 Mk. betragen, das bedeutet eine Zunahme von 89,063,487 Mk. gegen den 1. April 1895. Für die Verzinsung dieser Schulden sind im Etatsjahr 1896—97 erforderlich: 242,088,890 Mk. (Plus 385,927 M.) Zur Tilgung werden verwendet: 8,950,562 Mk., davon entfallen auf die 3 1-2 proc. Consols 5,757,736 Mk. (plus 196,481 Mk.); auf Actien und Obligationen 2,743,789 Mk., auf die vormals hannoverschen Schulden 46,538 Mk. und auf die vormals Frankfurter Schulden 412,499 Mk. Die am 1. April 1896 bestehenden Schulden werden sich folgendermaßen zusammensetzen: 3 1-2 proc. Staatsschuldenscheine 24,15 Mill. Mk., 4 proc. Consols 3591.96 Mill. Mk., 3 1-2 proc. Consols 1916,58 Mill. Mk., 3 proc. Consols 783,16 Mill. Mk., Actien und Obligationen verstaatlichter Eisenbahnen 150,44 Mill. Mk., vormals hannoversche Schulden 3,65 Mill. Mk. und vormals Frankfurter Schulden 6,75 Mill. Mk.

Provinz Hannover.

Papenburg. Hier stürzte die 23jährige Tochter des Metzgers Bayer auf dem Obenende in den Canal und ertrank. Bei Brual fiel am selben Tage ein holländischer Arbeiter vom Dampfbagger bei der Canalisirungsarbeit in die Ems und wurde als Leiche gefunden.

Die Strafkammer zu Aurich verurtheilte den H. zu einer Gefängnißstrafe von drei Jahren, der Staatsanwalt hatte nur 1 Jahr beantragt.

Provinz Hessen-Nassau.

Marburg. In dem Dorfe Horas bei Fulda wurde neulich das Kaisergeburtstagsessen durch den Unglücksfall gestört, daß der Bürgermeister Beier erstickte, da ihm ein Stück Fleisch im Halse stecken geblieben war.

Provinz Pommern.

Stettin. Dieser Tage zog unter Schneegestöber ein längeres Gewitter mit schweren Donnerschlägen über unsere Stadt.

Provinz Posen.

Posen. Hiesige Blätter melden, zwischen dem Rittergutsbesitzer und Reserve-Offizier R. in D. und dem Gerichts-Assessor W. aus Nakel habe ein Pistolenduell stattgefunden, wobei letzterer tödtlich verwundet wurde. Er wurde nach der Klinik des Berliner Professors Bergmann übergeführt.

Posen. Posener Zeitungen zufolge plünderte eine Räuberbande im Grenzorte Stizemierzyce in Russisch-Polen viele Kaufläden und Häuser und zündete sie an. Die widerstandleistenden Bewohner wurden niedergeschossen, wobei 12 Personen ihren Tod fanden.

Provinz Ostpreußen.

Insterburg. Der Holzmeister Krim ist auf der Feldmark Wiepeninken erschlagen worden. — Der letzte Spielkamerad Kaiser Wilhelms des Ersten Ackermann, ist 96 Jahre alt in Mitau gestorben. Er war der Sohn eines Handwerkers. Als der preußische Hof vor Napoleon fliehen mußte, spielte das Handwerkerkind mit dem Prinzen. Als es Ackermann später schlecht ging, schickte ihm der Kaiser eine lebenslängliche Pension.

Provinz Westpreußen.

Konitz. Ein Besitzer aus Niederpeterhagen wurde von einem umschlagenden Fuder Streh erdrückt. — In Konitz ist das Hotel Geccelli für 126,000 Mk. an Herrn Kühn-Graudenz durch Kauf übergegangen. — In Carthaus erschlug der Sattlermeister W. in betruntenem Zustande seine Frau mit einem Stück Holz.

Graudenz. Der Gärtner Malewski in dem ostpreußischen Dorfe Kleingerswalde bei Guttstadt enthauptete auf einem Holzblocke mittels einer Axt sein acht Monate altes Kind und erhängte sich dann selbst bei der Heimkehr seiner Frau.

Rheinprovinz.

Hochscheid. In dem nahen Fortenbachthale ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Mehrere mit der Herstellung eines Troges beschäftigte Arbeiter wollten einen Felsen sprengen. Dabei entlud sich die Pulvermasse so frühzeitig, daß es dem Engelbert Böcking nicht möglich war, sich in Sicherheit zu bringen. Der Aermste wurde eine größere Strecke fortgeschleudert und war sofort todt.

Barmen. In dem benachbarten Milspe hatte jüngst der dortige Postbeamte elf Werthbriefe, wovon einer mit 15,000 M. und ein anderer mit 10,000 M. deklarirt war, in einen diebessicheren Schrank geschlossen. Als er am anderen Morgen den Schrank aufschließen wollte, paßte der Schlüssel nicht mehr, ebensowenig aber auch der von der Oberbehörde requirirte Reserveschlüssel, weshalb das Schloß durch einen Fachmann geöffnet wurde. Nunmehr zeigte es sich, daß der Schrank von einem Unberufenen aufgeschlossen worden war, um sich in den Besitz der elf Werthbriefe zu bringen.

Saarlouis. Der Bau der strategischen Niedthalbahn Busendorf—Metzig ist gesichert. Die Vorarbeiten haben begonnen.

Coblenz. Zur Umgestaltung der hiesigen Bahnhofsanlagen sind im diesjährigen Etat der preußischen Staatsbahnen als fernere Rate 1,200,000 M. ausgeworfen.

Gladbach. Dieser Tage ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein schweres Unglück. Der Rangirer D., ein Familienvater, gerieth in Ausübung seines Dienstes unter die Räder von Wagen und wurde durch Ueberfahren so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied.

Provinz Schlesien.

Myslowitz. Von den durch die Sosnowicer Räuberbande verwundeten Personen sind in der Nacht weitere zwei gestorben. Der Gouverneur von Petrikau ist mit dem Benziner Landrath am Thatort eingetroffen, ebenso ein Kosakencommando, das bereits 35 Personen verhaftet hat. Bei eintretender Dunkelheit werden die Geschäftsräume geschlossen.

Görlitz. Der hier wohnende Diaconus Klughuhn hat Selbstmord verübt. Nachdem er in Berlin eine medicinische Autorität wegen eines schweren Kopfleidens zu Rathe gezogen hatte, tödtete er sich dort durch einen Revolverschuß in das Herz. Ein überraschendes Ergebniß bot die Leichenöffnung. Man fand nämlich im linken inneren Gehörgang des Verstorbenen einen abgebrochenen Schieferstift, der vermuthlich die unmittelbare Ursache zu einer chronischen Hirnhautentzündung gewesen ist.

Provinz Westfalen.

Unna. Die Wittwe Sticher wurde von dem Schieferdecker Fuisting mißhandelt und flüchtete sich in die Wohnung des Arbeiters Brune. Hier erschien ebenfalls Fuisting und verlangte von der Verfolgten die Zurückzahlung einer geliehenen Summe und die Herausgabe einer Weckuhr. Es entspann sich eine zwischen Beiden eine Rauferei, welche Brune schlichten wollte. Fuisting griff nunmehr den Brune an; letzterer ergriff ein Stocheisen und versetzte dem F. mehrere Schläge auf den Kopf und drängte ihn zur Thür hinaus. Als kurz darauf F. abermals erschien, stürzte derselbe todt zusammen. Die Obduction ergab auch das Vorhandensein mehrerer Stichwunden. — Auf der Grube „Massen" wurde der Bergmann Carl Westermann durch herabfallendes Gestein verschüttet und erdrückt.

Ostwig. Seltener Geburtstag. In trefflicher Frische begingen die Zwillingsbrüder Gerke dieser Tage ihren 80 Geburtstag. Gewiß ein höchst seltenes Vorkommniß.

Bielefeld. In der Kaserne stach kürzlich ein Soldat einem andern ohne besonderen Grund sein Messer in den Unterleib. Der Verwundete soll den Verletzungen erlegen sein.

Herten. Auf der Zeche „Ewald" stürzte kürzlich in der Mittagsschicht ein Stappelhauer in den Schacht und blieb sofort todt. Der Unglückliche hinterläßt Frau und mehrere unversorgte Kinder.

Albachten. Ueberfahren wurde jüngst auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Münster ein Wärter, derselbe war sofort todt. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Sachsen.

Dresden. Seit einiger Zeit haben sich in Sachsen die Fälle gemehrt, daß Lehrer wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes vor Gericht gekommen sind. Dieser Tage gab nunmehr die Prügelstrafe in den Schulen Veranlassung zu einer lebhaften Auseinandersetzung im sächsischen Landtage. Die Socialdemokraten verlangten von der Regierung die völlige Abschaffung der Schulprügel, schon früher hat diese erklärt, daß sie hierauf nicht eingehen könne. Doch bedauerte der Minister von Seydewitz die auf dem Gebiet der Schulstrafen etwa eingerissenen Mißstände. Er versprach in Bezug auf die Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes in den Schulen amtliche Ermittelungen anstellen zu lassen. Die sächsische Regierung hat den Lehrern verboten, gewerbsmäßig und gegen Entgelt Personen, die nicht zu ihrer Familie gehören, ärztliche Behandlung zu Theil werden zu lassen, auch ist in einer Generalverordnung der „Wunsch" ausgedrückt, daß sich Lehrer an Naturheilvereinen nicht betheiligen mögen.

Thüringische Staaten.

Kahla. In Engerda wurde ein vorgeschichtliches Grab entdeckt, ein slavisches Flachgrab, in dem die Leichen neben einander liegen. — Durch Einathmen giftiger Gase wurden in Hadmersleben ein Landwirth und dessen Knecht getödtet, welche ins Jauchebassin hinabgestiegen waren, um einen Fehler an der Jauchepumpe zu untersuchen. — In Magdeburg fand man den Privatmann Franz Howardt verhungert vor. Der seltsame Kauz hinterläßt 50,000 Mark, die theils in Sparkassenbüchern, theils in Hypotheken angelegt sind.

Freie Städte.

Hamburg. Um den minderwerthigen Ergebnissen der Hochseefischerei eine bessere Verwerthung zu sichern, ist hier eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, die aus dem Fleisch frischer Seefische sogenannte Fischwurst herzustellen beabsichtigt, welche letztere in geräuchertem und frischem Zustande zum Verkauf gebracht werden soll. Das Kapital des neuen Unternehmens ist auf 400,000 M. bemessen. Die bisher gezeigten Proben von Fischwurst besitzen namhaften Nährwerth und große Haltbarkeit, da sie stark geräuchert sind. Die Waare soll zum Preise von 40 Pf. für größere Partien verkäuflich gehalten werden, so daß sie als billiges Volksnahrungsmittel zu betrachten ist.

Oldenburg.

Oldenburg. Die Luerssensche Kortsteinfabrik in Delmenhorst ist niedergebrannt. Der Schaden ist enorm.

Langfördern. Daß die Molkerei-Genossenschaft Schneiderkrug sich in pekuniärer Hinsicht nicht verschlechtert, kann man an dem jährlichen Umsatze sehen. Aktiva und Passiva belaufen sich auf 21,467.29 M. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1893 32, Ende 1894 nur 31.

Großherzogthum Hessen.

Mainz. In der Generalversammlung des Vereins Mainzer Kaufleute wurden interessante Mittheilungen über verschiedene Projekte der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu Darmstadt gemacht. Die Gesellschaft beabsichtigt danach die Stadt Mainz zum Centrum eines Kleinbahnnetzes zu machen. Sie plane die Erbauung einer Kleinbahn über Weisenau, Laubenheim, Bodenheim, Nackenheim, Nierstein bis nach Oppenheim, ferner einer Kleinbahn von Mainz über Kastel nach Erbenheim, Massenheim, Delkenheim usw. bis nach Hofheim; einer Bahn in der Richtung nach Mombach; ferner einer solchen von Mainz über Kastel nach der Amöneburg, Biebrich nach Wiesbaden. Sämmtliche Bahnen sollen elektrischen Betrieb durch eine in Mainz zu erbauende Centrale erhalten.

Bayern.

Würzburg. Prof. Röntgen sprach dieser Tage in der Physikalischen Gesellschaft vor Professoren und der Generalität über seine X-Strahlen unter stürmischen Ovationen. Röntgen erklärte bescheiden, es sei nöthig, weitere Versuche abzuwarten. Lenard-Pest habe ihm die Anregung gegeben, seine Entdeckung sei eine Gabe des Zufalls. Zahlreiche Demonstrationen gelangen vorzüglich, die Strahlen durchdrangen Papier, Blech, Holz, Blei und endlich Röntgen's und Professor Kölliker's Hand. Letzterer bringt ein Hoch auf Röntgen aus, dem Hofrath Schöndorn seinerzeit die Anregung gab zu versuchen, ob die Entdeckung chirurgisch ausnutzbar sei. Röntgen erklärte, es habe ihm die Zeit gefehlt zu den nöthigen Versuchen, doch werde er alles aufbieten. Kölliker schlägt vor, die neue Entdeckung „Röntgen-Strahlen" zu nennen. (Stürmischer Beifall.) Röntgen dankt tiefgerührt. Kölliker brachte ein Hoch auf Röntgen aus. Seit 48 Jahren hat keine so epochemachende Sitzung der Gesellschaft stattgefunden.

München. Neulich verstarb der Kaufmann aus Fürth, der im Laufe des vorhergegangenen Tages in einem Hotel an der Dachauerstraße zuerst seine Geliebte erschoß und dann sich selbst einen Schuß in die Schläfe beibrachte. — Nachts halb 12 Uhr starb der Bader, der sich kurz vorher auf dem Auer Friedhofe zu erschießen versucht hatte, an den dabei erlittenen Verletzungen. Letzterer Selbstmord wird mit dem bereits gemeldeten Mord und Selbstmord einer Bildhauerswittwe und ihrer 2 Kinder in der Weise in Zusammenhang gebracht, daß der Bader durch vielfache Vorwürfe, er habe dieses Drama verschuldet in den Tod getrieben worden sein soll.

Württemberg.

Erlenbach. In großer Gefahr schwebten dieser Tage die Schüler einer Klasse. Der Lehrer dieser Klasse hatte sich kurze Zeit aus dem Schulzimmer entfernt, und als er wieder zurückkehrte, fand er sämmtliche 80 Kinder in bewußtlosem Zustande auf den Bänken liegend. Schnell öffnete er Fenster und Thür und trug die Kinder ins Freie. Nachdem sich bei den meisten noch Erbrechen eingestellt hatte, erholten sie sich aber sehr bald wieder. Das Unglück war dadurch entstanden, daß aus dem beschädigten Ofenrohre Kohlenoxydgas entströmt war.

Stuttgart. Wie der „Schw. Merk." meldet, hatten sich auf Einladung der Aufsichts-Commission der Staats-Irrenanstalten die Anstaltsdirektoren Württembergs in Stuttgart, zum ersten Mal, versammelt, um über Irrenbehandlung Berathung zu pflegen, insbesondere auf Grund der durch den Landespsychiater vorgenommenen Visitationen.

Die Erdbeben-Commission des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg erbittet möglichst zahlreiche und genaue Mittheilungen über Ort, Zeit, Richtung und Begleiterscheinungen des Erdstoßes vom 21.—22. Januar. Diese sind zu richten an Prof. A. Schmidt, Realgymnasium, Stuttgart.

Baden.

Mannheim. Im Rhein ertränkte sich der Postassistent Wilhelm Hengstenberger aus Würzweiler. Der Grund ist unbekannt.

Mannheim. Im nahen Bierhelm ist die Cigarrenfabrik der Gebrüder Sternheimer von hier abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

— Verhaftet wurde ein Käferthaler Musiker, weil er in der Nähe der Zimmer'schen Fabrik über'm Rhein Feueralarm blies.

Mannheim. Das Schwurgericht verurtheilte den Maurer Jakob Gottfried von Kirchheim, der am 27. Oktober v. Js. auf der Rohrbacher Kirchweihe im Rausch seinen Bruder erstach, unter Ausschluß mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängniß.

Säckingen. Dieser Tage ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein schreckliches Unglück. Wagenwärter-Gehülfe Karl Schott von Roggenschwiel, Amt Waldshut, war bei dem Manövriren eines Güterzuges mit der Kuppelaushebung zweier Wagen beschäftigt, wobei er unglücklicher Weise zu Falle kam und Schott unter den einen Wagen gerieth, wodurch ihm das Vorderrad desselben über den Kopf ging, so daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte war verheirathet und Vater eines Kindes.

Luxemburg.

Grevenmacher. Erhängt. Unlängst entfernte sich ein 60jähriger Junggeselle von hier aus dem hiesigen Spital und kehrte nicht wieder. Heute Morgen fand man denselben im Ort genannt „Boland" an einem Baume auf dem Ackerfeld seiner Schwester erhängt vor. Er war dem Trunke sehr ergeben.

Elsaß-Lothringen.

Mühlhausen. In Michelbach fand man die 73jährige Wittwe Blaeis ermordet in ihrem Häuschen. Der That verdächtig ist der eigene Sohn der Frau, der in ständigem Streit mit seiner Mutter lebte und offenbar nicht rasch genug in Besitz ihres bescheidenen Vermögens gelangen konnte. An der Leiche zählte sich zahlreiche Stichwunden vor. Der verdächtige Mörder ist verhaftet. Ferner wurde ein Metzger aus Gebweiler in Bergholz mit Mistgabeln niedergestochen. Der unglückliche hatte dort Fleisch abgeliefert und war zum Abendessen eingeladen worden, welche Einladung er auch gerne annahm. Während des Mahles sprach man fleißig dem Becher zu. Als der Metzger vor dem Nachhausegehen seine Waare bezahlt haben wollte, entstand hierüber Streit, seine Gastgeber lockten ihn in einen Hof und dort wurde er von ihnen mit Mistgabeln niedergemacht. Zwei der Thäter sind verhaftet, ein dritter konnte entkommen, da vom blutigen Vorfall erst andern Morgens der Polizei Anzeige erstattet worden war.

Oesterreich.

Innsbruck. Vor einigen Tagen wurde der 16jährige Josef Steinmüller aus Au, Gemeinde Längenfeld im Oetzthal, welcher mit dem Gemeindevorsteher der Ortschaft behufs Streugewinnung in den Wald ging, unterwegs von einer Lawine erfaßt und über haushohe Felsen in die Tiefe geschleudert. Als man ihn Abends noch nicht gefunden, begab sich sein Vater nach Längenfeld, um das Sterbeglöcklein läuten zu lassen. Einige Burschen gingen mittlerweile von neuem auf die Suche aus, und sie fanden den Verunglückten auch schließlich im Schnee liegen mit dem Gesicht nach unten. Merkwürdigerweise lebte er noch; man hofft auch ihn am Leben erhalten zu können.—Ein Mann aus Oetz, der unlängst in das Gebirge ging uns bisher nicht zurückkehrte, ist wahrscheinlich das Opfer einer Lawine geworden.

Budapest. In dem Dorfe Jerszegh in Südungarn ermordete ein dortiger Bauer in den ersten Tagen des Dezember vor. Js. seinen Schwiegervater. Er schnitt den Körper seines Opfers in der Mitte entzwei und vergrub den unteren Körpertheil im Hofe seines Hauses, während er die obere Körperhälfte in den nahen Wald trug und dort vergrub. Ein Hund eines Schafhirten, der die nur nothdürftig verscharrten Körpertheile witterte und eine Hand ausscharrte führte nun vor einigen Tagen zur Entdeckung des Mordes, dessen Urheber bald darauf ausgeforscht und der Behörde übergeben werden konnte.

Schweiz.

Bern. In den Bergen oberhalb Guttannen verunglückten 4 Männer beim Heuholen. Sie wurden von einer Lawine überrascht. Drei sind todt und der vierte ist schwer verwundet.

Neuenburg. Der Direktor der hiesigen Handelsbank wurde verhaftet. Man erwartet auch die baldige Verhaftung des Unterdirektors. Bei der 1,750,000 Frcs. ergeben, welches durch Börsenoperationen des Direktors verursacht wurde. Der Schaden ist durch den Reservefonds und das Vermögen des verhafteten Direktors gedeckt. Der Fortbetrieb der Bank bleibt ungestört; auch erleiden die Gläubiger keinerlei Schaden.

Luzern. Der gefundene Diamant. Im verflossenen Sommer fand im Bahnhof Bern ein Baron von Reinach, als er, aus der Restauration kommend, den von der Centralbahn übernommenen Zug besteigen wollte, einen werthvollen Diamanten. Die Jura-Simplon-Bahn glaubte ein Anrecht auf den allgemeinen Besitz dieses Edelsteins zu haben, da der Fund auf ihrer Linie gemacht worden sei. Diese Argumentation erwies sich als haltlos. Auch Private suchten in den Besitz dieses Kleinodes zu gelangen; sie konnten sich aber nicht rechtlich legitimiren, und so verbleibt der Fund, der einen Werth von 500—1000 Fr. repräsentirt, der Centralbahn. Der Erlös fällt in eine Hilfskasse der Angestellten.

Mein Probestück.

Ich war seit sechs Wochen in Melbourne und hatte trotz aller Bemühungen keine mir zusagende oder für mich geeignete Stellung finden können. Da fiel mein Blick auf eine Ankündigung, laut welcher der Polizeichef noch einige berittene Konstabler engagiren wollte. Der Bewerber mußte sein: Kräftig, gewandt, gesund, ein guter Reiter, intelligent und noch manches Andere. Ich beschloß, den Versuch zu wagen, meldete mich und wurde einer sehr genauen Prüfung unterzogen. Als guter Kavallerist konnte ich einen sehr anständigen Sprung über ein Heckenthor fertig bringen, welcher mehreren meiner Mitbewerber nicht zusagte; auf Grund dessen wurde ich einstweilen auf Probe engagirt, mit der Aussicht auf feste Anstellung, falls ich mich bewähren sollte.

Am nächsten Tage ward ich vor den Chef beordert, derselbe theilte mir mit, daß er mir eine Sendung anvertrauen wollte, welche eigentlich ein älterer Beamter hätte ausführen müssen, aber es seien gerade alle sonst geeigneten Persönlichkeiten anderweitig beschäftigt. Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Ein Packet von Regierungspapieren, von hoher Wichtigkeit sei entwendet worden. Der jetzige Besitzer derselben werde morgen zu Fuß einen Weg über Land machen und zweifellos die Papiere bei sich haben. An der und der Brücke werde ich ihn treffen, in ganz einsamer Gegend. Dort sollte ich ihm die Papiere abnehmen, aber, wohlgemerkt, verwundet oder gar getödtet dürfe der Mann unter keinen Umständen werden, auf meine Gefahr und Verantwortlichkeit. Nur List und Gewandtheit anzuwenden sei ich berechtigt. Der Chef ließ durchblicken, daß die Lösung der Aufgabe meine sofortige feste Anstellung bewirken werde. Ich nahm mir vor, das Möglichste zu thun. Die Kleidung des Betreffenden war mir genau beschrieben worden.

Vierundzwanzig Stunden später befand ich mich in der Nähe der Brücke und wartete geduldig. Ein Mann kam die Straße entlang, die Kleidung stimmte mit der mir beschriebenen. Das Individuum gefiel mir gar nicht. Es war ein sechs Fuß hoher, kräftig gebauter, muskulöser Kerl, in den Vierzigern, der ganz so aussah, als ob er mich ohne viel Federlesens packen und über das Brückengeländer werfen könne. Indessen was half's, die Chance, eine feste Stellung zu erringen, war zu verlockend. Ich schlenderte gemächlich dem Wanderer entgegen, grüßte ihn und bat ihn um ein wenig Tabak. Gerade auf der Brücke hatten wir uns getroffen.

Er nickte gutmüthig. „Hier Fremder, ist mein Tabatsbeutel, nehmt Euch, so viel Ihr wollt. Seid wohl noch nicht lange im Lande?"

So war das Gespräch angeknüpft, und ich gab ausführliche Kunde von meinen Verhältnissen, bis meine Pfeife gestopft war. Dann händigte ich ihm den Tabatsbeutel wieder ein, und im selben Moment, als er ihn einsteckte, unterlief ich blitzschnell den Herkules, schlang meine Arme um seinen Leib, stellte ihm Dank der auf dem Turnplatze in Deutschland erworbenen Gewandtheit ein Bein und riß ihn zu Boden. Das Alles ging natürlich sehr schnell, und ehe er sich von seiner Ueberraschung erholt hatte, lag er auf dem Rücken, meine Knie waren auf seine Brust gestemmt, und meine Hände umklammerten fest seine Kehle, aus der Brusttasche schob sich ein Packet Papiere. Froh hierüber, ließ ich die eine Hand los und griff nach den Papieren. Das aber bekam mir schlecht. Mein Gegner schüttelte sich wie ein gereizter Löwe, als er den erstickenden Druck nicht mehr so arg fühlte. Seine linke Hand krallte sich um meine rechte Kniekehle und quetschte mir fast die Kniescheibe aus ihrer Lage, so daß ich vor Schmerz meinen Griff aufgab; mir war fast, als sollte ich ohnmächtig werden.

Dadurch hatte sich im Nu das Blatt gewendet. Der Feind kam wieder auf die Füße, packte mich und in wenigen Momenten des Ringens war ich überwältigt, weil ich eins meiner Beine so gut wie gar nicht gebrauchen konnte. Mit eisernem Griff hielt mich der starke Mann an den Handgelenken und schleppte mich nach dem Brückengeländer. „Aha," brüllte er mit wuthblitzenden Augen, „Ihr seid von der Polizei und wollt mich abfassen? Mit solchen Burschen macht man kurzen Prozeß. Todte Leute erzählen keine Geschichte. Deine Laufbahn ist beendet, mein Püppchen. Komm!"

Und damit hob er mich empor, als wäre ich eine Feder, und wollte mich über das Brückengeländer schleudern. Indessen die Todesangst gibt ungeahnte Kraft und Geistesgegenwart. Gerade zur rechten Zeit erinnerte ich mich eines alten Kunstgriffes, den ich während meiner Schulzeit gelernt hatte. Als ich emporgehoben ward, stemmte ich den gesunden Fuß gegen das Brückengeländer und ward mich mit aller Wucht zurück, gab dann mit einem Ruck ein Bischen nach, senkte meinen Kopf und packte glücklich mit beiden Händen den einen Arm meines Gegners, denselben stark auf die Seite drehend.

Der Mann stieß einen Schmerzensschrei aus und ließ mich los; schnell wie ein Gedanke hatte ich ihn wieder gefaßt und wollte den Kampf fortsetzen, aber er ächzte: „Schon gut, schon gut nehmt nur die Papiere und lest sie." Ich wollte im ersten Augenblicke nach das Ringen fortsetzen, da ich eine List befürchtet, aber der Mann warf sich als Zeichen, daß er sich in sein Loos ergebe, platt auf den Bauch und streckte die Glieder von sich. Jetzt bemächtigte ich mich des Packets. Es enthielt fast nur unbeschriebene weiße Blätter; ein einziger Bogen trug den Stempel des Polizeiamtes von Melbourne, unter demselben stand geschrieben: „Sie werden die Probe bestanden haben; melden Sie sich morgen früh wieder bei mir." Darunter der Namenszug des Polizeichefs.

Mein Gegner stand langsam auf, ein schmerzbezerrtes Gesicht zeigend. „Nun, junger Mann Euer Probestück habt Ihr ganz hübsch gemacht, aber mein Arm ist ausgesetzt und ich werde wohl acht Tage auf der Krankenliste stehen. Gehen wir zum nächsten Wirthshause, dort steht mein Pferd, und nehmen wir einen Schluck auf gute Kameradschaft; auch muß ich kalte Umschläge für mein Schultergelenk haben."

„Und ich für mein Knie," sagte ich, mich von meiner Ueberraschung erholend. — Am nächsten Tage erhielt ich mein Anstellungspatent.

Eine sparsame Hausfrau. „Wie kannst Du nur immer die Pappelmeier, diese alte Klatschbase, einladen?"

„O, die weiß stets so viele interessante Neuigkeiten zu erzählen, daß die ganze Gesellschaft Mund und Ohren aufreißt, und da bleibt dann immer fast das ganze Essen übrig!"

* * *

Trumpf. Schwester: „Mein Zukünftiger muß hübsch, reich, geist- und gemüthvoll sein, dabei bleib' ich stehen." Bruder: „Nein — sitzen."

Tiefsinnige Betrachtung. „Meine Frau ist die Tochter eines Schnapsbrenners."—„Ja, ja, durch den Schnaps ist leider schon manches Unheil in die Welt gekommen."

* * *

Unerwartete Auskunft. „Was würden Sie thun, wenn mich der Sturm jetzt in die See fegte, Herr Assessor?"—Bei dem bischen Wind mich riesig darüber wundern."

* * *

Der Falsche. Förster: „Nun, Herr Meyer, haben Sie schon viel geschossen?" —„Ach, den ganzen Tag hatte ich keinen Anlauf, und da kommen mit einem Mal zwei Hasen und setzen sich beide auf 30 Schritt vor mich hin. Da wußte ich wahrhaftig nicht, auf welchen ich zielen sollte."—Förster: „Auf welchen haben Sie denn schließlich geschossen?" — Meyer: „Na, richtig auf den falschen."

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen, Gelbsucht, Kolik, Seitenstechen, Verdrossenheit, Unverdaulichkeit, Erbrechen, Belegte Zunge, Leberstarre, Leibschmerzen, Müdigkeit, Verdorbener Magen, Sodbrennen, Schlechter Geschmack im Munde, Krämpfe, Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervöser Kopfschmerz, Alpdrücken, Hitze, Kurzathmigkeit, Reizbarkeit, Allgemeine Schwäche, Heißer, wirbelnder Kopf, Dumpfer Kopfschmerz, Schwindel, Kraftlosigkeit, Herzdrücken, Nervosität, Blässe, Gastrischer Kopfschmerz, Kalte Hände und Füße, Ueberfüllter Magen, Niedergedrücktheit, Herzklopfen, Blutarmuth, Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

In Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen den Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, frei gesandt von

P. Neustadtler & Co., Box 2418, New York.

Hämorrhoiden.

PILES **"ANAKESIS"** ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1 kostenfrei zugesandt von

P. Neustadtler & Co., Box 2418, New York.

Proben umsonst.

Californien und Utah Excursionen.

Die Burlington Bahn läßt an jedem Donnerstag einen Touristen Schlafwagen nach Salt Lake, San Francisco und Los Angeles laufen, welcher Lincoln gegen 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags verlassen wird. Nur $5 für ein doppeltes Bett von Lincoln nach Los Angeles. Diese Excursionen haben sich als sehr erfolgreich erwiesen und zwar aus dem Grunde, weil unter persönlicher Leitung eines Beamten der Burlington Bahn stehen. Wegen näherer Auskunft bezl. der Tickets wende man sich an das B. & M. Depot oder an die Stadt-Ticket-Office, Ecke der 10. und O Straße.

¶ Dr. Wente, welcher als Zahnarzt im Westen seines Gleichen sucht, besitzt sämmtliche Instrumente eines Zahnarztes der Neuzeit. Derselbe hat es in seiner Kunst soweit gebracht, daß er Zähne ausziehen kann, ohne dem Patienten irgend welche Schmerzen zu verursachen. Latta Block, 11. St. zw. O u. N

†* Frisches Fleisch, schmackhafte Würste und Schinken zu sehr niedrigen Preisen und 16 Unzen zum Pfund bei Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

§ Die besten Schuhe findet man bei Fred. Schmidt.

£ Die beste Kohlen, zum niedrigsten Preise im Markte, bei John Bathen Crete.

*† Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Voigt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeugt Euch

§ Die besten Knack-, Wiener-, Leber- und Bratwürste jeden Tag frisch bei M. Wagner & Co., 145 südl. 10. Straße.

* Die Clarkson Laundry Co. liefert vorzügliche Arbeit und ein Versuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen. Saubere Arbeit, ohne die Wäsche zu beschädigen, wird garantirt. Die Haupt-Office befindet sich No. 330—336 Süd Elfte Str.

* S. E. Roy, der Apotheker an der P Straße (1026), hat die reizendsten Galanteriewaaren und Modeartikel, welche als Festgeschenke den Freunden und Bekannten gewiß nicht wenig Freude bereiten.

¶ Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

* Kaufet die Jordan Kohle bei Jon Bathen, Crete, zu $5 per Tonne.

* Feine selbstgemachte Sommerwurst bei M. Wagner & Co., 145 südl. 10. Straße!

* Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

@ Da ein guter Schnapps der Gesundheit, wie dem Wohlbefinden im Allgemeinen, sehr förderlich ist, so sollten ganz besonders die Wirthe, die doch berufen sind, die Durstigen zu laben und denselben solche Waare zu offeriren, daß ihre Kunden leistungsfähig bleiben, beherzigen, daß sie nur dann viele Gäste in ihren Erfrischungslokalen finden werden, wenn sie reine Liqueure verabfolgen und keine sogenannten Rachenputzer. Häufig glaubt man, eine abgenutzte Wichsbürste passire die Kehle, so brennt der gefälschte Branntwein. Herm. Woltemade ist des Engroshändler, der so preiswürdigen und reinen Schnapps seinen Kunden liefert, daß ein reißender Absatz des Fabrikates nicht ausbleiben konnte.

† Wer selbstgemachte Brat-, Knack-, Leber-, und sonstige Würste sowie Fleisch billig zu kaufen wünscht, gehe zu Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

Gehet Ihr / Gehet Ihr / Gehet Ihr — **Chicago? St. Paul? Black Hills? Central Wyo? San Francisco? Los Angelis? Portland?**

Schnellste Fahrt / Beste Bedienung / Billigsten Raten — Durch die **Northwestern Linie.**

Stadt-Office:

117 südl. 10. Straße,

Lincoln, Neb.

Geschäfts-Wegweiser.

D. J. H. Tyndale, Deutscher Arzt
Lansing Theater, Zimmer No. 10,
Hals- und Nasen Krankheiten.

C. Kloß,
Hill Str., nördl von der Eisengießerei, Lincoln, Neb.
Deutscher Contraktor in Zimmerarbeiten

E. R. Guthrie
1540 Straße, Lincoln, Neb.
Bucheln an Carriages.

Bayar & Auerin,
1329 O Straße, Lincoln, Neb.
Möbeln, Teppiche und Oefen.

Dr. R. E. Giffin,
Office: Lansing Theater Zimmer 8 u. 9.
Wundarzt.

Students Gallery,
1034 O Straße, Lincoln, Neb.
Extra Preise für Studenten.

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend Office 1203 O Straße

* Wer sein Hab und Gut zu mäßigen Versicherungspreisen bei einer zuverlässigen Gesellschaft versichern will, der wende sich an unsere bekannten Mitbürger Borgelt & Beezley, Zimmer 2 und 3, 1041 O Str. Tel. 563.

Fünf Thatsachen.

D R J u d a o B a h n

Erstens. Die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahn läßt ihre Züge täglich von Chicago nach Denver, Colorado Springs und Pueblo laufen, Dieselben verlassen Chicago via Kansas City gegen 6 Uhr Nachmittags und via Omaha gegen 10 Uhr Nachmittags und erreichen die Städte das Felsengebirge am nächsten Morgen

Zweitens. Der reguläre Touristen-Waggon nach Californien via Kansas City geht wöchentlich, jeden Donnerstag, 6 Uhr Abends von Chicago ab; Kansas City, Freitags, 10:50 Vorm.; die Fahr